



**KT-Drucks. Nr. 095/2016**

Landratsamt Böblingen, Postfach 1640, 71006 Böblingen

**Der Landrat**

**Werkleiter**

Wolfgang Bagin  
Telefon 07031-663 1564  
Telefax 07031-663 91564  
w.bagin@lrabb.de

11.04.2016

**Abfallbilanz 2015  
- Bericht  
Werksausschuss**

Anlage 1: Tabellen und Schaubilder  
Anlage 2: Faktencheck zum Wertstoffgesetz

**I. Vorlage** an den

Umwelt- und Verkehrsausschuss  
zur Kenntnisnahme

27.04.2016  
**öffentlich**

**II. Bericht**

1. **Veranlassung**

Nach § 16 Abs. 2 Landesabfallgesetz erstellen die entsorgungspflichtigen Körperschaften jährlich bis zum 31.03. für das vergangene Jahr eine Abfallbilanz über Art, Menge, Herkunft und Verbleib der angefallenen Abfälle sowie der vom Landkreis getrennt erfassten Wertstoffe. In den beigefügten Tabellen 1 und 2 und den Abbildungen 1, 2, 3 und 4 der **Anlage 1** sind diese Daten dargestellt. Basis für die Berechnung und den Vergleich des Abfallaufkommens pro Kopf sind die Zensuszahlen **zum 30.06.** der Jahre 2014 (372.282 Einwohner) und **2015 (377.502 Einwohner)**, Einwohnerzuwachs um 1,4 %.

## **2. Tabelle 1 und Abbildungen 1 und 3 - Abfallaufkommen**

Tabelle 1 und Abbildung 1 zeigen die in den Jahren 2006 bis 2015 im Restmüllheizkraftwerk Böblingen thermisch behandelten Abfälle aus dem Landkreis. In Tabelle 1 ist neben der Wertstoffmenge aus Haushalten und Geschäften auch der im Landkreis angefallene verwertete Klärschlamm aufgeführt. Hieraus ergeben sich die Gesamtsummen von Restmüll und Wertstoffen, die in der Abbildung 3 graphisch dargestellt sind.

### **– Haus- und Geschäftsmüll, Sperrmüll sowie PKW - Kleinanlieferer**

**Haus- und Geschäftsmüll** wird im Wesentlichen gemeinsam von den Müllfahrzeugen eingesammelt und im Restmüllheizkraftwerk verworfen. Bei einer von 372.282 auf 377.502 gestiegenen Einwohnerzahl betrug die Pro-Kopf-Menge beim **Hausmüll 84,2 kg/E\*a** (Vorjahr 84,1 kg/E\*a). Die **Geschäftsmüllmenge** erhöhte sich auf ca. **10.400 t**. Der Haus- und Geschäftsmüll der Stationierungstreitkräfte der Panzerkaserne Böblingen blieb mit 1.259 t im Vergleich zum Vorjahr (1.243 t) nahezu unverändert. In der Summe ergeben sich bei den Abfällen aus privaten Haushaltungen und Geschäften im Landkreis Böblingen **rund 43.400 t**. Pro Kopf bedeutet dies 115,0 kg und damit rund 0,3 kg mehr Haus- und Geschäftsmüll pro Einwohner als im Vorjahr.

Die **Sperrmüllmenge stieg** von rund 9.900 t in 2014 auf **rund 10.100 t**. Im Einzelnen wurden 8.885 t Sperrmüll von den Wertstoffhöfen, 1.049 t Sperrmüll aus der Sperrmüllabfuhr auf Abruf sowie 199 t aus Direktanlieferungen im RMHKW thermisch behandelt. Pro Einwohner lag das Sperrmüllaufkommen **bei 26,8 kg**. Dies bedeutet eine Zunahme von 0,2 kg pro Einwohner im Vergleich zum Vorjahr.

Die **Gesamtsumme des 2015 beseitigten Haus-, Geschäfts- und Sperrmülls** (einschließlich **der Kleinanlieferungen** im RMHKW) beträgt **53.500 t** und damit rund 900 t **mehr** als im Vorjahr. Das Pro-Kopf-Aufkommen stieg im Vergleich zum Vorjahr von 141,3 kg/E\*a auf **141,7 kg/E\*a**.

### **– Gewerbemüll und Baustellenabfall**

Die zum Restmüllheizkraftwerk angelieferte **Gewerbemüllmenge stieg** um rund 100 t auf **rund 14.100 t**. Die dem Landkreis überlassene Menge **Baustellenabfall** nahm wegen der guten Baukonjunktur um rund 1.000 t auf insgesamt 3.300 t zu.

## **3. Tabelle 2 und Abbildung 2: Vom Landkreis erfasste Wertstoffe**

Die im Jahr 2015 insgesamt erfasste **Wertstoffmenge** ging **leicht zurück**. Mit insgesamt **129.569 t** (Vorjahresmenge 129.850 t) konnten pro Einwohner **343 kg Wertstoffe getrennt erfasst werden**. Die Sammlung von **Alttextilien + Schuhen** in Eigenregie erbrachte ein Ergebnis von insgesamt **1.695 t** Altkleidern. Bei der Fraktion **Schrott** konnte eine geringfügige **Zunahme** um 35 t auf insgesamt 4.175 t erreicht werden. Das Sammelergebnis beim **Biomüll** erbrachte insgesamt **32.908 t** (Vorjahr 35.113 t) oder **87,2 kg** pro Einwohner (Vor-

jahr 94,3 kg/E). Die **Baum- und Heckenschnittmenge nahm zu** und zwar von 29.053 t oder 78,0 kg/E in 2014 auf nunmehr 30.610 t oder **81,1 kg/E**. Die erfasste Menge **Altpapier** sank in absoluten Zahlen um 236 t auf insgesamt **31.508 t**, einwohnerbezogen bedeutet dies **83,5 kg Altpapier** und Kartonagen und damit 1,8 kg/E weniger als im Vorjahr mit 85,3 kg/E. Die **Kunststofffraktion legte auf 4.487 t** (Vorjahr 4.365 t) **zu**, davon machen die Kunststoffgebrauchsgegenstände anteilig 750 t aus (Vorjahr 662 t). **Getränkekartons** erbrachten 504 t (Vorjahr 577 t). Die **Altreifenmenge sank** leicht auf 78 t (Vorjahr 87 t). **Weißblechdosen** legten von 749 t auf **819 t** zu. Die **Altholzmenge** stieg auf die Rekordmenge von 9.497 t und betrug pro Einwohner 25,2 kg (Vorjahr 23,7 kg). Über die Wertstofftonne (8.929 Behälter und 59.787 Leerungen in 2015) wurden 553 t bzw. rund 1,5 kg Wertstoffe pro Einwohner zusätzlich im Gemisch erfasst.

Die gesammelte Menge an **Elektro- und Elektronikschrott stieg** auf 3.743 t oder **rund 9,9 kg/E** (Vorjahresmenge 9,3 kg/E). **Altglas** nahm um 125 t auf insgesamt **9.282 t** ab. Beim **Aluminium** konnten 131 t dem Recycling zugeführt werden.

**Die diesjährige Erfassungsquote sämtlicher Wertstoffe ging mit 82,4 % im Vergleich zum Vorjahr um 0,2 Prozentpunkte zurück** (siehe Abb. 5 und 6).

Wird der energetisch verwertete Klärschlamm noch hinzugerechnet, beträgt die 2015 **insgesamt erfasste Wertstoffmenge 157.269 t**. Die Gesamtmenge Klärschlamm nahm gegenüber 2014 um rund 5.900 t zu. In der Wertstoffstatistik sind wie in den Vorjahren die von den Betrieben über private Verwertungsfirmen erfassten Wertstoffmengen nicht enthalten. Auch die Eigenkompostierung entzieht sich dieser Wertstoffstatistik.

#### **4. Abbildung 8: Wilde Müllablagerungen**

In **Abbildung 8** ist die Entwicklung des wilden Mülls im Landkreis von 1994 bis 2015 dargestellt. Die Menge der unerlaubten Abfallablagerungen beträgt im abgelaufenen Jahr **insgesamt 369 t** und blieb damit im Vergleich zur Vorjahresmenge von 366 t nahezu unverändert.

#### **5. Abbildung 9: Bodenaushub**

**Abbildung 9** zeigt die Bodenaushubmengen, die im Landkreis angefallen und in den Steinbrüchen Baresel, Ehningen und NSN, Magstadt abgelagert wurden. Der Steinbruch Baresel nahm insgesamt 104.381 t/74.558 m<sup>3</sup> (Vorjahr 159.711 t/ 114.079 m<sup>3</sup>) auf. Im Steinbruch der NSN, Magstadt wurden 24.670 t/17.621 m<sup>3</sup> abgelagert. Schließlich konnten im Rahmen der in 2015 abgeschlossenen Deponiebaumaßnahme Oberflächenabdichtung auf der ehemaligen Kreismülldeponie Sindelfingen noch zusätzlich insgesamt 5.102 t/3.644 m<sup>3</sup> (Vorjahr 109.915 t/ 78.511 m<sup>3</sup>) Bodenaushub aus unserem Landkreis verwertet werden.

## 6. Energiebilanz

Wie in den Vorjahren ist dieser Abfallbilanz als weitere Anlage auch eine Energiebilanz beigefügt. Dargestellt ist die erzeugte Energie (Strom und Wärme) aus der Verwertung regenerativer Energieträger. Aufgeführt sind alle Anlagen, die der Abfallwirtschaftsbetrieb bzw. die Naturstrom Landkreis Böblingen GmbH selbst betreiben, an denen sie beteiligt sind oder für welche wir die Energieträger liefern. Zum Vergleich sind in der **Tabelle 3** auch die Ertragswerte des Jahres 2014 enthalten.

Hier ragt im Jahr 2015 wiederum unter allen Anlagen das Restmüllheizkraftwerk heraus. Durch technische Verbesserungen und die gute Verfügbarkeit konnte ein neuer Fernwärmerekord von 194.602 MWh erzielt werden. Besonders erfreulich ist auch der durch das sehr sonnenreiche Jahr erzielte Gesamtertrag aus den **Photovoltaik-anlagen**: Hier wurde erstmals die **1,8 MWh-Marke** überschritten. Die Stromeinspeisung aus allen Anlagen ist gegenüber 2014 um 18 % auf fast 53.000 MWh gestiegen, die Wärmeproduktion um 7,4 % auf nahezu 220.000 MWh. Dadurch versorgt die Abfallwirtschaft des Landkreises Böblingen rund 12 % der Kreiseinwohner mit Strom und Wärme überwiegend aus regenerativen Energiequellen.

## 7. Zusammenfassende Bewertung des Kreisergebnisses 2015

**Die Abfallbilanz 2015 zeigt für den Landkreis Böblingen keine auffälligen Entwicklungen bei den Restmüll- und Wertstoffmengen.**

Die **beseitigte Müllmenge** stieg aufgrund **des Einwohnerzuwachses und einer guten Baukonjunktur** im Jahr 2015 um 2.000 t auf **71.300 t**. In der Summe ergab sich bedingt durch den Einwohnerzuwachs sowie die **Unterbringung von Flüchtlingen** beim Haus- und Geschäftsmüll ein **deutlicher Anstieg um 700 t auf rund 43.400 t**. Die im RMHKW beseitigte Sperrmüllmenge stieg um rund 200 t an. Beim Gewerbeabfall ist eine Zunahme um 100 t, bei der Baustellenabfallmenge eine deutliche Steigerung von 2.300 t auf rund 3.300 t zu verzeichnen. Rechengut bleibt mit rund 400 t unverändert.

2015 wurden 14.135 t **Gewerbemüll** im RMHKW thermisch behandelt. Zusammen mit 8.050 t Restmüll aus anderen Kreisen Baden-Württembergs wurden **79.350 t Abfall** auf das Kontingent des Landkreises Böblingen im RMHKW verwertet. Die über das Verbrennungskontingent von 71.500 t hinaus gehende Mehrmenge konnte **aufgrund der guten Verfügbarkeit** des Restmüllheizkraftwerks (Gesamtdurchsatzmenge von 161.458 t) **mit verwertet** werden.

Die 2015 insgesamt **erfasste Wertstoffmenge nahm** im Vergleich zum Vorjahr um 6 kg auf **343 kg pro Einwohner ab**, was insbesondere auf **das um ca. 2.200 t niedrigere Bioabfallaufkommen durch den sehr trockenen Sommer zurückzuführen** ist. Bei den einzelnen, getrennt gesammelten und der Verwertung zugeführten Abfällen ragt das **Altholz** mit einer Sammelmenge von 9.497 t bzw. 25,2 kg pro Einwohner heraus. **Die Metallschrottmenge** konnte ebenso wie die Kunststofffraktion zulegen. Elektro- und Elektronikgeräteschrott stieg von 9,3 kg/E auf erfreuliche 9,9 kg und erreichte damit wieder das bisher beste Sammelergebnis pro Einwohner aus dem Jahr 2013.

Die als **Abbildung 7 neu eingefügte Grafik** zeigt im Einzelnen die pro Einwohner vom Abfallwirtschaftsbetrieb im Landkreis Böblingen im Jahr 2015 gesammelte Menge an Abfällen und Wertstoffen. Zusammen wurden so ohne den Gewerbe- und Baustellabfall **485 kg pro Einwohner erfasst. Der Wertstoffanteil lag mit 343 kg bei rund 71 % und der Restmüllanteil mit knapp 142 kg bei 29 %.**

### **8. Ausblick auf die Restmüll- und Wertstoffmengenentwicklung des Jahres 2016**

Die von **Januar bis März 2016** eingesammelte Abfallmenge lässt sich nur bedingt auf das ganze Jahr hochrechnen. **Haus- und Geschäftsmüll** liegen im ersten Quartal 2 % über den Mengen des ersten Quartals 2015. Aus der Panzerkaserne wurde dagegen geringfügig weniger Restmüll als im Vorjahr abgefahren. Hochgerechnet kann für 2016 in der Summe mit rund 44.000 t Abfall gerechnet werden. Beim zu beseitigenden **Sperrmüll** ist mit etwa 10.000 t eine ähnliche Menge wie 2015 zu erwarten.

Beim **Gewerbemüll** ist die Anliefermenge leicht ansteigend. Die **Baustellenabfallmenge** liegt mit insgesamt 1.057 t fast doppelt so hoch wie im ersten Quartal 2015 (551 t). Die in 2016 insgesamt zu beseitigende Müllmenge aus dem Landkreis Böblingen wird unter diesen Voraussetzungen bei vorsichtiger Schätzung über der Menge von 2015 und zwar bei rund 72.000 t liegen.

Bei den im ersten Quartal 2016 der Verwertung zugeführten Abfällen gibt es im Vergleich zum Vorjahreszeitraum keine nennenswerten Veränderungen. Leichte Mengenrückgänge sind bei den Fraktionen PPK und Altglas zu verzeichnen. Bei den Kunststoffabfällen, Alttextilien und Getränkekartons gibt es leichte Zuwächse. Die Altholzmenge ist nahezu unverändert. Beim Biomüll wurden im ersten Quartal 2016 zwar insgesamt 112 t weniger eingesammelt als im Vorjahreszeitraum. Über die Jahresmenge wird aber erfahrungsgemäß der Witterungsverlauf entscheiden, da die Akzeptanz unserer Biotonne unverändert hoch ist. Auffällig waren allerdings in den Monaten Februar und März dieses Jahres deutlich erhöhten Störstoffanteile im Bioabfall.

**Auch das noch ausstehende Gesetzgebungsverfahren für ein neues Wertstoffgesetz kann Veränderungen bei der Entwicklung der Wertstoffmengen bringen. Nach Vorstellung der Kommunen – unterstützt durch die Entschließung des Bundesrates vom 29.01.2016 – soll künftig die Erfassung aller Wertstoffe aus privaten Haushalten eine gebührenfähige, kommunale Pflichtaufgabe darstellen. Zu den gegenteiligen Auffassungen der kommunalen und privaten Entsorgungswirtschaft hat der VKU einen Faktencheck erstellt, der als Anlage 2 beigefügt ist. Hier werden die Argumente, die in der Debatte um das Wertstoffgesetz am häufigsten fallen aufgegriffen und gezeigt, was tatsächlich Fakt ist.**



Roland Bernhard



Wolfgang Bagin